

Konzeption der

Ev.-Luth.
Kindertagesstätte



Birkennest

Vor dem Grevenkoper Tor 24a, 25361 Krempe, Telefon: 04824-
984

E-Mail: kita-birkennest@kw-rm.de

Inhalt

.....	0
1. Leitbild des Ev.-Luth. Kita-Werkes gGmbH Rantzaу- Münsterdorf.....	4
2. Unser Leitbild als Schaubild dargestellt.....	6
3. Rahmenbedingungen	7
3.1 Unsere Öffnungszeiten:	8
4. Unsere Pädagogik – wie wir arbeiten.....	8
4.1 Bedürfnisse der Kinder (Bild vom Kind)	8
4.2 Religion in der Kindertagesstätte Birkennest.....	10
4.3 Querschnittsdimensionen.....	10
4.3.1 Geschlechtergerechte Pädagogik- Gender.....	10
4.3.2 Interkulturalität und Lebensweltorientierung	11
4.3.3 Nachhaltigkeit.....	11
4.3.4 Partizipation	12
4.3.5 Beschwerden der Kinder ernst nehmen	13
4.3.6 Integration.....	14
4.4 Beobachtung und Dokumentation.....	14
4.5 Unsere Projektarbeit.....	15
4.6 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	16
4.6.1 Rückzugsmöglichkeiten	16
4.6.2 Die Sauberkeitserziehung	16
4.6.3 Erfahrungen mit der Umwelt.....	17
4.6.4 Sprache und Verständigung	17
4.7 Das Spiel bedeutet für uns.....	18
4.8 Die Bildungsarbeit in der Kindertagesstätte Birkennest	19
4.8.1 Musisch- ästhetische Bildung und Medien.....	19
4.8.2 Körper Gesundheit und Bewegung.....	20
4.8.3 Sprache, Zeichen/ Schrift und Kommunikation	21
4.8.4 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	22
4.8.5 Kultur, Gesellschaft und Politik.....	22

4.8.6 Ethik, Religion und Philosophie	23
4.9 Tages- und Wochenplan	24
4.10 Der Erste Kontakt.....	24
4.10.1 Anmeldung und Aufnahme	24
4.10.2 Der Prozess der Aufnahme	24
4.11 Die Eingewöhnung in der Kita Birkennest.....	25
4.12 Evaluation der Arbeit, Qualitätssicherung und QM	27
5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften	27
6. Zusammenarbeit in der Einrichtung.....	28
6.1 Professionelles Verständnis der eigenen Rolle	29
6.2 Bedeutung und Form der Teamarbeit	29
6.3 Fort und Weiterbildung	30
6.4 Praktikanten.....	30
7. Kindeswohl	30
8. So arbeiten wir mit dem Träger zusammen:.....	31
8.1 Auftrag des Trägers.....	31
9. Öffentlichkeitsarbeit	31
9.1 Mit diesen Institutionen arbeiten wir zusammen:.....	31
9.2 Unsere Zusammenarbeit mit der Kita Farbenfroh.....	32
10. So gestalten wir die Übergänge	32
10.1 Der Übergang von der Altersgemischten Gruppe in den Elementar Bereich.	32
10.2 So gestalten wir den Übergang in die Grundschule.....	33
11. Rechtliche Rahmenbedingungen	34
12. Finanzierung der Betriebskosten	35
13. Schlusswort	35

KITA-WERK

RANTZAU-MÜNSTERDORF



Liebe Leser unserer Konzeption,

Die Konzeption ist dem Team der Kindertagesstätte Birkennest von besonderer Bedeutung. Wir können Ihnen zum einen unsere pädagogische Arbeit transparenter darstellen, auf der anderen Seite sie weiterentwickeln oder auch reflektieren und ggf. überarbeiten.

Das Team hat sich auf den Weg gemacht, unsere pädagogischen Ziele und deren Umsetzung neu zu definieren und in dieser Konzeption schriftlich festzuhalten.

Unsere pädagogischen Ziele stellen das Kind in seiner Individualität und seiner sozialen Kompetenz in den Mittelpunkt unseres Handelns. Dadurch erhält jedes Kind in unserer Einrichtung eine gute Grundlage für seine Zukunft.

Diese Konzeption ist kein starres Regelwerk oder Dokument. Neuerungen, die in der pädagogischen Arbeit der **Kita Birkennest** Einzug halten, werden im ständigen Fluss überarbeitet und entsprechend verankert.

Ihr Birkennest- Team

1. Leitbild des Ev.-Luth. Kita-Werkes gGmbH Rantzau-Münsterdorf



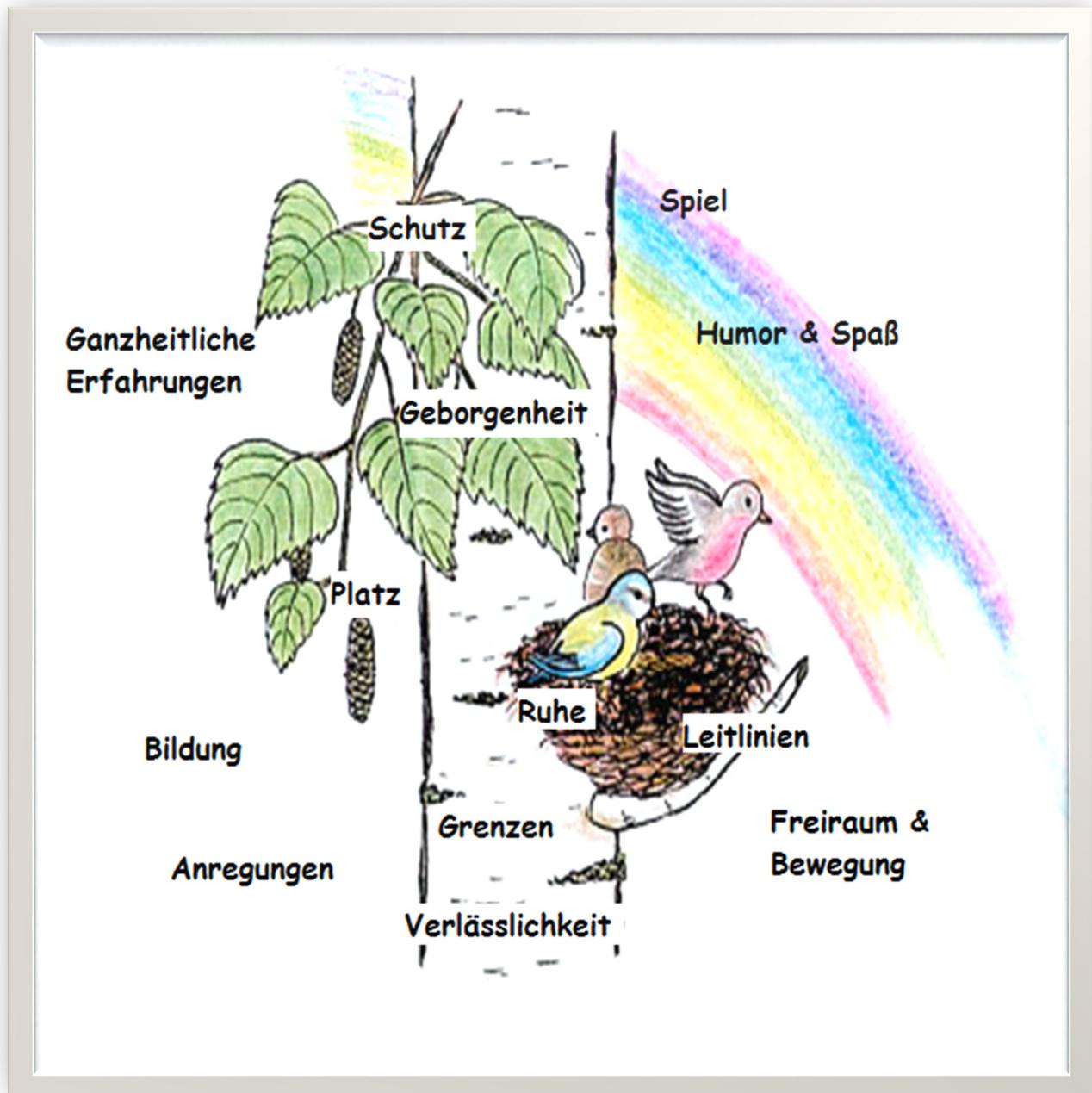
Leitbild

- ⊕ Unsere evangelischen Kindertagesstätten verstehen sich als Lern- und Erfahrungsorte, an denen Kinder mit Gott groß werden.
- ⊕ Wir vertrauen darauf, dass jedes Kind von Gott aus Liebe in dieses Leben gerufen worden ist und von Anfang an eine eigene Persönlichkeit und Würde geschenkt bekommen hat.
- ⊕ Wir leben die christliche Tradition mit ihren Ritualen; die Vermittlung von Normen und Werten sind die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.
- ⊕ Wir machen den Kindern Mut, das Leben zu gestalten – durch Lieder, Gebete, biblische Geschichten und Feste.
- ⊕ Wir achten Kinder in ihrer Eigenständigkeit, indem wir ihnen ausreichend Zeit und Raum geben sich mit Neugierde, Freude selbst zu bilden und ihre Welt zu entdecken.
- ⊕ Wir schützen die uns von Gott anvertrauten Kinder vor allen Formen seelischer, körperlicher sowie sexueller Gewalt und bieten ihnen einen schützenden Raum, der ihre Gefühle und Belange ernst nimmt und ihre Selbstbestimmung fördert.

- Wir gestalten das Zusammenleben in unseren Einrichtungen mit Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Pastorinnen im Horizont des Vertrauens auf Gott und Jesus Christus.
- Wir sorgen dafür, dass Kinder in ihrem Alltag christliche Werte wie Vertrauen, Liebe, Geborgenheit, Nachsicht und Vergebung erfahren.
- Wir begegnen den Eltern mit Wertschätzung und arbeiten partnerschaftlich zum Wohle ihrer Kinder mit ihnen zusammen.
- Wir sehen unsere Kindertagesstätten mit allen ihren Aufgaben als einen verlässlichen Ort für Familien, in dem sie Rat und Unterstützung erfahren können.
- Wir begegnen anderen Nationalitäten und Religionen mit Offenheit und Interesse und begeben uns so auf den Weg eines friedvollen Miteinanders.
- Wir betrachten die Schöpfung als Geschenk Gottes, die wir achten und bewahren wollen.

Das alles bedeutet für uns:
Mit Gott groß werden

2. Unser Leitbild als Schaubild dargestellt



3. Rahmenbedingungen

In der Kita Birkennest gibt es sechs Gruppen mit ca. 95 Kindern.

Die Kita Birkennest befindet sich im Zentrum von Krempe, in der direkten Nachbarschaft zur Grundschule sowie der Kirche. Ein wunderschöner Blick auf den See, wie auch auf den Wasserturm sind ein beruhigender Kontrast zu dem munteren Treiben in der Kita. Es ist eine großflächige Einrichtung mit langen Fluren, wo die Kinder auch neben den Gruppenräumen vielfältige andere Räume für ihr Spiel nutzen können. In dem Medienraum können die Kinder sich in kleinen Gruppen zurückziehen, um CD zu hören, Bücher zu betrachten, Gesellschaftsspiele zu spielen oder gemeinsam zu musizieren. Der „Nassbereich“ lädt die Kinder ein in einer Duschwanne zu planschen oder an der Wasserrinne mit dem Element Wasser, Lebensmittelfarben und unterschiedlichen Behältern und Schläuchen zu experimentieren.

Die Gruppenräume sind in verschiedene Themenecken unterteilt. So gibt es z.B. einen Bau-, einen Bastel- und einen Rollenspielbereich. Das Spiel und Bastelmanmaterial steht den Kindern zur freien Verfügung um die Selbständigkeit zu fördern. Hierbei achten die Mitarbeitenden darauf, dass die Regale nicht zu voll sind und die Materialien für die Kinder ansprechend drapiert werden. Die vier Gruppenräume, die zum See liegen haben einen direkten Zugang vom Gruppenraum zum Außengelände.

Das Herzstück der Einrichtung ist unsere große Bewegungshalle mit einem Motorik Zentrum und riesigem Bällebad.

Der Außenbereich bietet sowohl Spielemente für die großen Kinder, als auch einen eigenen Bereich für die Kleinen, der extra eingezäunt ist. Die Kinder haben die Möglichkeit in jedem Spielbereich zu spielen und sich ihre eigenen Herausforderungen zu suchen. Hierbei werden alle Bildungsbereiche angesprochen. Der Außenbereich bietet einen Kletterturm mit Rutsche, eine Matschanlage und verschiedene Schaukeln. Außerdem gibt es ein Hochbeet, wie auch Pflanzkästen, die von den Kindern liebevoll in „Naschkästen“ umbenannt wurden. Sie werden von den Kindern selber bepflanzt, gepflegt und abgeerntet.

Auf dem geteerten Vorhof im Eingangsbereich können die Kinder mit Fahrzeugen fahren oder mit Kreide malen.

3.1 Unsere Öffnungszeiten:

Kernbetreuungszeit Elementar:	(3-6 Jahre) 8.00 - 13.00 Uhr
Kernbetreuungszeit Elementar:	(3-6 Jahre) 8.00 – 13.00 Uhr
Kernbetreuungszeit altersgemischt	(1-6 Jahre) 8:00-12:00 Uhr
Kernbetreuungszeit altersgemischt	(1-6 Jahre) 8:00-14:00 Uhr
Kernbetreuungszeit altersgemischt	(1-6 Jahre) 8:00-15:00 Uhr
Kernbetreuungszeit Krippe	(0-3 Jahre) 8:00-15:00 Uhr
Frühdienst	7:00-8:00 Uhr
Frühdienst	7:30-8:00 Uhr

Die Kinder haben die Möglichkeit an einem Mittagessen teilzunehmen.

4. Unsere Pädagogik – wie wir arbeiten

4.1 Bedürfnisse der Kinder (Bild vom Kind)

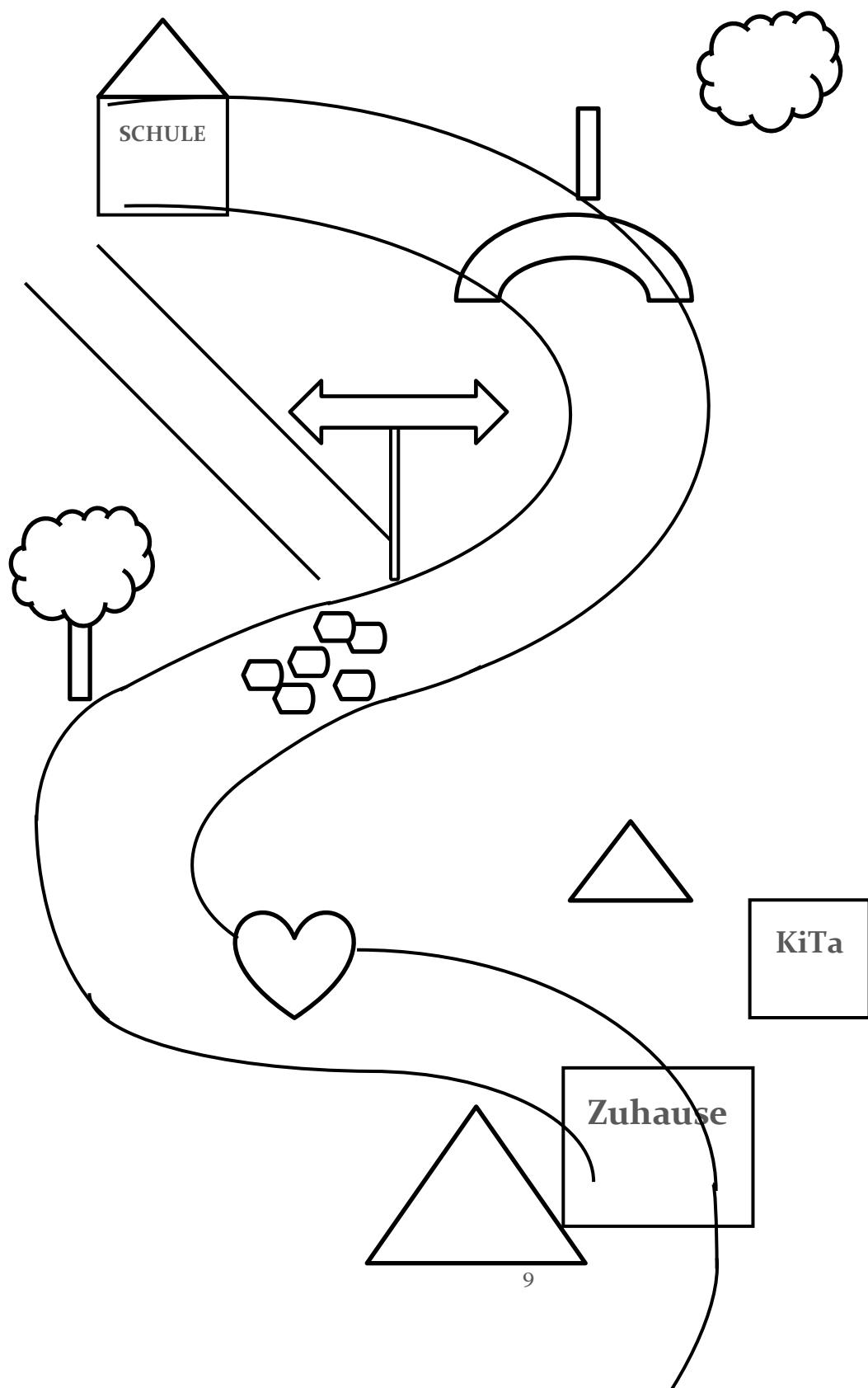
Jedes Kind ist liebenswert und von Gott gewollt und geliebt. Für eine individuelle Entwicklung bekommen die Kinder bei uns:

- Anerkennung und Lob,
- Bindung, Sicherheit und Orientierung,
- Raum und Zeit für Ideen, zum Experimentieren und Forschen,
- Anregung für ihre Neugierde/ Wissbegierigkeit,
- Kennenlernen anderer Werte und Normen von Kulturen,
- Die Achtung der Individualität,
- Förderung der kindlichen Offenheit,
- Bewegungsangebote,
- Raum für Begegnungen mit anderen Kindern.

Deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder im Birkennest

- Gelegenheit und Zeit zum intensiven Spiel erhalten,
- Raum und einen Rahmen für Gespräche haben,
- Ihr Bedürfnis auf Bewegung ausleben können,
- Eine Bindung zu den Gruppenkräften aufbauen können,
- Ihre Neugierde beibehalten,
- Anstöße bekommen, um Lösungswege zu finden,

- Lernangebote auch außerhalb des Birkenesters erhalten, wie z.B. beim Besuch der Bücherei oder der Feuerwehr,
- In einem sozialen Gefüge Gemeinschaft erleben,
- Regeln erlernen und einhalten, andere Gruppenmitglieder zu tolerieren und zu akzeptieren,
- Den evangelischen Glauben kennenlernen und sich damit auseinandersetzen.



4.2 Religion in der Kindertagesstätte Birkennest

Ein fester Bestandteil unserer Arbeit ist der religiöspädagogische Bereich. Zum einen setzen wir uns mit dem christlichen Glauben und den dazugehörigen Geschichten auseinander, zum anderen gestalten wir christliche Feste im Jahreskreis.

Hierbei feiern wir Grundlegende menschliche Erfahrungen, die auch den Kindern zugänglich sind.

Nicht nur bei der Gestaltung christlicher Feste bekommen wir regelmäßig Unterstützung durch den Pastor unserer Kirchengemeinde. Der Pastor ist regelmäßig in unserer Kita, um den Kindern in Kleingruppen religiöspädagogische Themen zu vermitteln.

Beim Ernte-Dank-Fest feiern wir den Dank für die Schöpfung. Wir freuen uns über die reichen Gaben aus der Natur. Wir danken Gott in Liedern und Gebeten.

Beim Sankt Martinsfest oder auch am St. Nikolaustag lernen wir, wie sich jemand für arme und schwache Menschen einsetzt.

Weihnachten ist das Fest der Liebe. In der Geburtsgeschichte wird die Freude über die Zuwendung Gottes zu den Menschen lebendig.

Das Fest des neuen Lebens ist Ostern. Hier beobachten wir unter anderem, wie die Natur zu neuem Leben erwacht und in der Tierwelt neues Leben heranwächst. Die Auferstehung Jesu Christi ist zentraler Mittelpunkt während dieser Zeit.

4.3 Querschnittsdimensionen

Folgende Bereiche, die auch in den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein verankert sind, sind Grundlage unserer pädagogischen Arbeit:

Nachhaltigkeit und Partizipation, geschlechtergerechte Pädagogik, Interkulturalität und die Lebensweltorientierung.

Diese gesellschaftlich orientierten Ziele werden nicht in Lerngruppen vermittelt. Sie fließen ins tägliche Miteinander ein.

4.3.1 Geschlechtergerechte Pädagogik- Gender

„Du hast ja 'ne Mädchenhose an!“

In der Kindertagesstätte Birkennest beobachten wir, wie sich Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen Themen und Anforderungen auseinandersetzen. Jungen wie Mädchen erhalten bei uns das gleiche Recht, sich mit ihrem Thema, unabhängig von klischeehaften Rollenverteilungen zu beschäftigen. Die Jungen bauen sich ebenso selbstverständlich ihre Puppenecke auf und spielen dort „Tanzshow“ oder „Familie“, wie sich die Mädchen die Holzeisenbahn aufbauen oder den Autoteppich herausholen. Wir achten darauf, dass Jungen und Mädchen gleichberechtigt unseren Bewegungsraum benutzen oder ein Kochangebot in der Küche wahrnehmen können.

Dabei lassen wir nicht außer Acht, dass die Identifikation mit dem eigenen Geschlecht wichtig für die Selbstfindung eines jeden Menschen ist. Nur legen wir nicht fest, was Jungen oder Mädchen dürfen beziehungsweise nicht dürfen.

Zur Unterstützung dieser Thematik gibt es einige Bilderbücher, die die Kinder mit verschiedenen Rollenmodellen konfrontieren.

Unsere Aufgabe als Begleiter der Kinder ist es, dafür Sorge zu tragen, dass jedes Kind, egal welchen Geschlechts eine gute Chance hat mit gesundem Selbstbewusstsein seinen Platz in der Gesellschaft auszufüllen. Letztendlich geht es darum, dass jeder Mensch egal welchen Geschlechts den gleichen Wert und die gleichen Chancen (Bildungschancen) hat und gleichwertige Anerkennung für sein Tun erhält.

4.3.2 Interkulturalität und Lebensweltorientierung

„Was heißt hier eigentlich fremd?“

Für uns bedeutet Interkulturalität die Förderung kultureller Aufgeschlossenheit. Die Kinder bringen unterschiedliche soziale, religiöse und kulturelle Erfahrungen in unsere Kita mit. Jeden Tag setzen sich die Kinder mit dieser Vielfalt auseinander, vergleichen sich mit anderen Kindern, stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest. Diese Gegebenheiten nutzen wir, um die Identitätsfindung des einzelnen Kindes voranzutreiben.

Durch unsere gelebte christliche Grundhaltung, jeden so anzunehmen wie er ist und woher er kommt, vermitteln wir den Kindern, sich selbst und anderen wertschätzend zu begegnen. Wir nutzen die Neugier und Offenheit der Kinder auf Neues zuzugehen und setzen so die natürlichen Ressourcen der Kinder ein, sich mit dem Unbekannten und Fremden vertraut zu machen. Dieses sehen wir als Chance, die eine Bereicherung für unseren Alltag darstellt.

4.3.3 Nachhaltigkeit

„Wie wird aus einer Kartoffel ganz viele?“

Wir machen den Kindern nicht nur im alltäglichen Handeln verständlich, dass ihr Verhalten Folgen hat. Wir zeigen ihnen an Hand unserer Projekte, wie sie Verantwortung nicht nur für sich, sondern auch für ihre Mitmenschen und ihre Umwelt übernehmen können.

Zusätzlich begleiten uns Projekte /Themen in regelmäßigen Abständen, um eine gewisse Nachhaltigkeit zu gewährleisten:

 „Papilio“ ist ein Programm zur Gewalt und Suchtprävention.

Hier geht es darum, sich seiner selbst bewusst zu werden. Beim „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“ gilt es, Ideen für Spiele zu entwickeln ohne kommerzielles Spielzeug benutzen zu können. Bei „Paula und die Kistenkobolde“ stehen

Gespräche über die vier Grundgefühle Trauer, Angst, Wut und Freude im Mittelpunkt und bei den Meins-Deins-Deins-Unser-Spielen geht es darum, Verhaltensregeln für ein gutes Miteinander in der Kita-Gruppe zu erlernen.

„Ohne Wasser können wir nicht leben“

Ein Thema, bei dem die Kinder erkennen, woher wir das Wasser bekommen. Wir veranschaulichen, wie es verschmutzt aber auch, wie es gefiltert werden kann. Ein weiterer Lerneffekt, den die Kinder bei diesem Thema erhalten ist, dass Wasser nicht unendlich zur Verfügung steht und notwendig für das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen ist.

„Was braucht der Körper“

Durch den natürlichen Drang der Kinder nach Bewegung, erfahren sie was ihr Körper braucht, wie sich unterschiedliche Bewegungen mit den einzelnen Körperteilen anfühlen und was ihr Körper leisten kann.

Das regelmäßige Angebot unseres „Schnippel Tages“ macht den Kindern bewusst, was ein gesundes Frühstück beinhaltet. Die Kinder arbeiten mit den „FIT- und SCHLAPP-Machern“.

Zum Thema Gesundheit werden wir vom Gesundheitsamt unterstützt in Form der Zahnprofilaxe.

4.3.4 Partizipation

Die Kinder haben ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung bei ihren Selbstbildungsprozessen und allen weiteren Entscheidungen, die sie betreffen. Uns ist es wichtig das Kind an Entscheidungen zu beteiligen. Wir ermuntern sie eine eigene Meinung zu bilden, diese mitzuteilen und am Regelwerk des Kindergartens mitzuarbeiten. Dadurch stärken wir ihr Selbstwertgefühl und die Selbständigkeit. Sie erleben sich als aktives und vollwertiges Mitglied der Gemeinschaft.

In der Kita Birkennest werden die Kinder an Entscheidungen beteiligt. Vor allem die selbstbestimmten Entscheidungen über den Spielpartner, die Spielform und den Spielort, die täglich aufs Neue stattfinden, tragen dazu bei, die ersten Erfahrungen von demokratischem Verständnis zu erleben.

Die Kinder werden bei uns schon früh bestärkt, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese auch mitzuteilen. Dabei erfahren sie, dass auch ihre Spielkameraden eine Meinung haben, die von ihrer eigenen Abweicht. („Heute will ich nicht mit dir spielen!“) Durch das anschließende „darüber reden“ erfahren die Kinder, dass sie aktiven Einfluss auf ihre Gefährten haben. Sie erleben sich als wichtig und respektiert. Weiterhin erfahren sie etwas über die Gedanken und Ideen der anderen. Dieser Austausch ist ihnen dabei

behilflich, die Meinung des Anderen zu akzeptieren und in die eigene Handlungsweise mit einzubauen.

So erstellen sich die Kinder in ihren Umkreis Regeln und treffen Verabredungen, die für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft unerlässlich sind.

Wir begleiten die Kinder dabei, ihre Ideen zu entwickeln und eigene Lösungswege zu finden, um diese im gemeinsamen Entscheidungsprozess wiederzufinden.

Im täglichen Gruppenkreis besprechen wir mit den Kindern aktuelle Themen, die die ganze Gruppe betreffen. In diesem Rahmen werden Meinungen und Ideen zu Problemen geäußert und Absprachen getroffen.

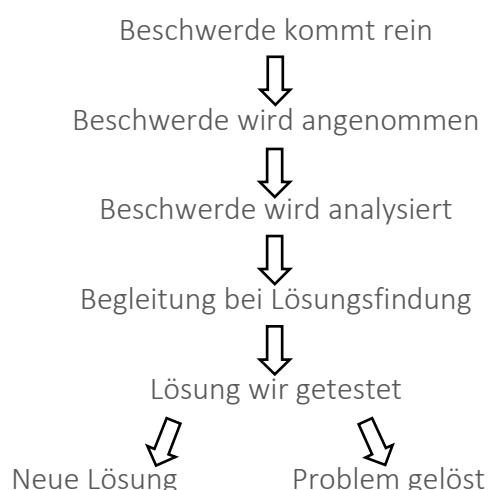
Dabei ist es wichtig, eine Atmosphäre der gegenseitigen Akzeptanz und des Respekts füreinander zu schaffen. Diese begünstigt und beinhaltet das Zusammenwirken der Kinder, Eltern und Mitarbeitenden der Kita.

4.3.5 Beschwerden der Kinder ernst nehmen

Die Kinder haben jeder Zeit das Recht, Ungerechtigkeiten, Meinungen oder andere Probleme jeglicher Art anzusprechen. Wir nehmen sie sehr ernst und versuchen mit ihnen nach Lösungen zu suchen. Wir stehen ihnen bei Streitigkeiten mit anderen Kindern zur Seite und begleiten sie auch, wenn sie sich nicht trauen, ihre Meinung zu sagen und versuchen sie in ihrer Handlungskompetenz zu fördern und zu stärken. In Rollenspielen erhalten die Kinder die Möglichkeit gespielte Situationen nachzuempfinden und in Gespräche zu gehen.

In den Gruppen sind Bereiche integriert, in denen die Kinder ihre Beschwerden in Bildern umsetzen können, um in gemeinsamen Gesprächskreisen darüber zu reden.

Wir haben Umfragebögen für die Kinder und die Eltern, die einmal im Jahr gemeinsam bearbeitet werden.



Die Beschwerde wird verschriftlich durch Bilder und Schrift der Erwachsenen. Dann wird die Beschwerde besprochen (Beschwerdetür).

4.3.6 Integration

Integration heißt, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch gemeinsame Erziehung können Beziehungen zueinander hergestellt werden, die Kinder können voneinander lernen und soziale Kontakte untereinander bilden. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es die Lebenssituation von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern und von Kindern mit Migrationshintergrund zu verbessern um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern.

Wir fühlen uns neben den Eltern mitverantwortlich für die individuelle Förderung der Kinder. Grundlage der Förderung ist das Grundverständnis für die Situation jeden Kindes mit Blick auf dessen Ressourcen und Kompetenzen.

Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gilt wie für alle Kinder der Grundsatz der Alltagsorientierung und Ganzheitlichkeit. Kinder werden durch Gemeinschaft mit anderen Kindern und dem Kitaalltag angeregt und herausgefordert. Das nutzen wir, um an die Interessen des Kindes anzuknüpfen. Ausgehend von unseren Beobachtungen entwickeln wir gemeinsam mit den Eltern und Therapeuten des Kindes individuelle Förderziele.

Es besteht die Möglichkeit Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Form einer heilpädagogischen oder integrativen Fördermaßnahme im Gruppenalltag zu begleiten. Diese Integrationsarbeit bedarf einer intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern und Fachkräften, wie Heilpädagogen und Ärzten, um gemeinsam mit dem Kind den Weg entlang der individuellen Entwicklung zu gehen. Ziel dieser Maßnahme ist es, das Kind in seinem gewohnten Umfeld zu fördern und gemäß seinem Tempo und seinen Bedürfnissen zu unterstützen. Der Familie geben wir Rückhalt, sind Gesprächspartner und setzen gemeinsam den Integrationsgedanken um.

4.4 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen sind wichtig um einen Überblick der Entwicklung der Kinder zu bekommen. Wir beobachten die Kinder in allen Bereichen. Es gibt kurz Beobachtungen z.B. bei Spielsituationen oder beim Essen. Diese werden dokumentiert und kommen in einen Ordner. Kinder entwickeln sich stetig weiter. Um diese Entwicklung zu begleiten, beobachten wir die Kinder in Ihrem Alltag. Wie ist das Spielverhalten, Essverhalten, Sozialverhalten usw. Als Beobachtungsinstrument nutzen wir die freie Beobachtung, die Schnecke und Kuno Beller. Durch die Beobachtungen können wir genau erkennen, in

welchen Bereichen ein Kind noch Unterstützung braucht z.B. das Kind kommt bald in die Schule, kann den Stift und die Schere aber noch nicht richtig halten. Wenn wir so etwas beobachten, können wir gezielte Angebote machen, um die Kinder darin zu stärken. Die Beobachtungen können sehr gut für die jährlichen Entwicklungsgespräche genutzt werden. Auch die Portfolioordner sind bei den Beobachtungen eine gute Unterstützung. Dass Kinder Forscher sind, dass sie entdecken und verstehen, ist in vielen alltäglichen Situationen in der Kita wahrnehmbar. Doch die Kinder vergessen mit der Zeit viele ihrer eigenen Lernvorlieben und Lernfortschritte. Auch Eltern sind nicht dabei und können daher an den vielen Lern und Bildungsgeschichten ihrer Kinder nicht aktiv teilhaben. Diese Beobachtungen haben uns auf die Portfolioidee (Bildungsbuch) gebracht. In Portfolio finden sich Informationen über die einzelnen Kinder, deren Fähigkeiten und Fertigkeiten, Interessen und Wünsche.

4.5 Unsere Projektarbeit

Das Spielverhalten sowie die Interessen der Kinder zeigen uns, mit welchen Fragen sie sich beschäftigen. Danach wählen wir die Projekte, die uns während des Kindergartenjahres begleiten, aus. Es gibt zwei Arten von Projekten, einmal die durch Beobachtungen bei den Kindern entstehen und dann gibt es welche, die sich immer wiederholen, da sie zum Kreislauf des Kitajahres gehören wie z.B. Fasching, Ostern usw. Vorgegebene Projekte werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und interessant gestaltet.

Wir unterscheiden zwischen Tages- und Wochenprojekten, die konkret aus den Alltagssituationen der Kinder entwickelt werden, wie z.B. „Heute fährt mein Vater Heu!“ oder „Vor dem Fenster hängt ein großes Spinnennetz!“ und unseren Langzeitprojekten, die gruppenübergreifend über mehrere Wochen stattfinden.

Bei der Gestaltung unserer Projekte wählen wir eine Vielzahl unterschiedlicher Methoden aus, um sicher zu gehen, dass jedes Kind sich nach seinen Erfahrungen und seinem Entwicklungstand, mit dem jeweiligen Thema auseinandersetzen kann. Damit auch die Kleinsten mitentscheiden können, arbeiten wir z.B. mit Bildkarten. Es werden unterschiedliche Methoden wie z.B. Ausflüge, Kreativangebote oder forschen und experimentieren angewandt, um die Kinder die Projekte zu verdeutlichen. Unser Ziel ist es, jedes Kind an der Fortentwicklung des Projektes zu beteiligen und interessiert und engagiert teilhaben zu lassen. Die Kinder werden kognitiv gefördert, sollen Spaß an der Erarbeitung haben und wir möchten ihre natürliche Neugier fördern. Außerdem ist unser Ziel durch unterschiedliche Projekte das Wissen der Kinder zu erweitern.

Insgesamt ist die Projektarbeit in der Kita Birkennest so angelegt, dass verschiedene Bildungs- und Entwicklungsbereiche angesprochen werden. Die Eltern werden in die Gestaltung der Projektarbeit einbezogen, indem wir sie bspw. auffordern Anschauungsmaterial von zu Hause mit in die Kita zu geben oder sich aktiv am Projekt

zu beteiligen. Die trägt ebenso wie unsere Aushänge an den Gruppenpinnwänden, zu einer großen Transparenz des Themas bei. Zusätzlich werden die Eltern über die family App über die Projekte auf dem Laufenden gehalten, sodass auf jeden Fall eine Transparenz vorhanden ist. Die Ergebnisse werden zum Teil ausgestellt, sodass sich die Eltern alles in Ruhe anschauen können. Einige Bilder von den Projekten werden in dem Portfolio Ordner hinterlegt. Manchmal werden auch Mappen angelegt, die die Kinder mit nach Hause nehmen dürfen.

4.6 Schwerpunkte unserer Arbeit

Die Schwerpunkte unserer Arbeit sind Bewegung und Sprache. In der konkreten Arbeit mit Kindern liegen uns folgende Themen besonders am Herzen:

4.6.1 Rückzugsmöglichkeiten

In den altersgemischten Gruppen ist jeweils ein Schlaf- bzw. Ruheraum integriert. Jedes Kind hat sein eigenes Schlaf- bzw. Ruhebedürfnis, dass sich in seiner Kita-Zeit individuell verändern wird. Wir gehen auf dieses ein und bieten den Kindern jeder Zeit die Möglichkeit sich nach seinem Bedürfnis zurück zu ziehen.

Dafür stehen den Kindern unterschiedliche Materialien zur Verfügung. Wir bieten für unsere Kleinen Schlafräume, einzelne Matratzen aber auch ein großes Polster an, auf dem sie mit mehreren Kindern schlafen oder ruhen können. Zur Einschlafphase begleiten die Erzieher*innen die Kleinsten und bleiben in dem Raum bis sie eingeschlafen sind. Durch das Fenster in der Tür, können die Mitarbeitenden die Kinder während der Schlafenszeit beobachten und erkennen rechtzeitig, wann die Kinder aufwachen.

Die Eltern bringen zum Schlafen die Bettwäsche mit. Einen Schnuller, Kuscheltier oder Tuch. Durch ein Foto an der Wand, wird für das Kind deutlich, wo es seinen festen Schlafplatz hat. Die Strukturen bieten dem Kind Orientierung und damit auch Sicherheit. Die Fotos werden während des Kita Alltags geknipst.

4.6.2 Die Sauberkeitserziehung

Während der Eingewöhnung beginnen wir langsam mit den Eltern das Wickeln. Eltern begleiten uns am Anfang, damit den Kindern Sicherheit gegeben wird. Es ist für uns sehr wichtig in diesem intimen Moment das Kind nicht zu drängen.

Das erste Mal wickeln die Eltern und die Bezugserzieher*in geht mit. Beim zweiten Mal versuchen wir das Wickeln zu übernehmen. Die Eltern sollten aber dennoch dabei sein. Ist ein Kind noch nicht bereit, sich von uns wickeln zu lassen, verschieben wir den Prozess der Übernahme dieser Aufgabe.

Eltern bringen von zu Hause die Wickelutensilien mit. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo in der Sauberkeitsentwicklung. Wir holen es da ab, wo es steht und gehen mit ihm und den Eltern gemeinsam diesen Weg. Dabei sind Beobachtungen der gesendeten Signale des Kindes und das gemeinsame Gespräch mit den Eltern eine wichtige Voraussetzung für ein gutes Gelingen.

4.6.3 Erfahrungen mit der Umwelt

Umwelterfahrungen bedeutet für uns, sich die Umwelt mit allen Sinnen begreifbar zu machen: an Blumen riechen, den Marienkäfer auf der Haut zu spüren, bei Regen durch Pfützen laufen, Steine sammeln, Bäume erkennen,... alles das sind Erfahrungen, die die Kinder in der Kita Birkennest jedes Jahr aufs Neue machen können. Sei es in unserem Garten, in dem wir wunderbar den Wechsel der Jahreszeiten beobachten und miterleben können oder bei unseren zweimal jährlich stattfindenden Waldtagen, bei denen, neben der Naturerfahrung auch die Bewegung über Stock und Stein eine große Bedeutung zukommt. Uns ist ebenso wichtig sorgsam und achtsam mit der Tier- und Pflanzenwelt umzugehen. Z.B. wird eine Spinne in das Freie getragen und unsere Hochbeete liebevoll gepflegt.

Außerdem stellen wir im täglichen Kindergartenablauf Materialien zur Verfügung, mit denen sich Umwelterfahrungen machen lassen.

Hierzugehören unter anderem:

- Experimentieren mit Wasser im Waschraum,
- Die Beschäftigung mit der Lichtbrechung,
- Das Erproben von Magneten (Die Nägel bleiben kleben ohne Klebe),
- Der Umgang mit der Natur, durch das regelmäßig wiederkehrende Projekt „sauberes Schleswig-Holstein“ und die Mülltrennung.
- Ebenso das immer wiederkehrende Projekt zum Thema Feuer und die Brandschutzübung, bei der wir von der Feuerwehr unterstützt werden.

Weiterhin bedeutet Umwelterfahrungen für uns auch, den gesellschaftlichen Lebensraum mit anderen zu gestalten.

4.6.4 Sprache und Verständigung

Der Kindergartenalltag bei uns ist geprägt durch Sprache fördernde Aspekte. Die alltagsintegrierte Sprachförderung zieht sich wie ein roter Faden durch unseren Gruppenalltag.

Wir schaffen Räume und Gelegenheiten, in denen die Kinder ihre Sprache eigenständig erproben und weiterentwickeln können: wie zum Beispiel beim spontanen „Vater, Mutter, Kind-Spiel“ aber auch in angeleiteten Situationen.

So werden aus Geschichten oder Bilderbüchern, die vorgelesen wurden und in deren Inhalt sich die Kinder hineinversetzen konnten, kleine Theaterstücke oder Stehgreifspiele inszeniert. Z.B. durch ein Gedicht: „Pst, pst sei doch mal leise“.

Mit dem Sprechen von Reim- oder Fingerspielen und dem Singen und Spielen von Sing-, Bewegungs- und Tanzspielen tragen wir ebenfalls zur Förderung einer guten Sprachentwicklung und Sprachkultur bei.

Die Kinder haben täglich freien Zugang zu unseren Bilder- und Sachbüchern.

Einmal wöchentlich haben sie die Möglichkeit am Büchertausch teilzunehmen. Und ein Buch ihrer Wahl mit nach Hause zunehmen.

Einmal im Monat besucht ein Teil unserer Kindergartenkinder die hiesige Bücherei, um Bücher zu unseren Projekten auszuleihen oder unser Bücherrepertoire zu erweitern.

Ab Januar, dem letzten halben Jahr vor der Einschulung, starten wir täglich mit dem Förderprogramm der phonologischen Bewusstheit. „Wuppi“ ist eine Handpuppe, die das Programm begleitet. Dieses Programm dient zur Prävention der Lese und Rechtschreibschwäche.

4.7 Das Spiel bedeutet für uns

In der Kita Birkennest haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Umwelt zu entdecken und zu erforschen. Kinder können Erlebtes verarbeiten und Grob- und Feinmotorik können gefördert werden. Täglich erhalten sie Raum und Zeit, sich mit einer selbstbestimmten Tätigkeit auseinanderzusetzen, daran zu reifen und neue Fertigkeiten zu entwickeln. Dabei stellen wir den Kindern vielseitiges Material für seine individuellen Fähigkeiten zur Verfügung.

Im Spiel können Alltagssituationen gefördert und nachgespielt werden. Durch Kommunikation wird die Sprache gefördert und im Alltag integriert. Die Kinder können Erlerntes im Spiel festigen. Die Fachkräfte nehmen am Spiel teil. Die Kinder zeigen im Spiel ihre Freude. Wichtig sind Rückzugsorte für die Kinder, wo sie auch ungestört spielen können. Die Kinder haben die freie Auswahl und entscheiden selber was und mit wem sie spielen möchten. Die Kinder lernen im Spiel für ihr Gegenüber Empathie zu entwickeln und sich selber zurückzunehmen.

Die Kinder können im Spiel ihre Gefühle ausdrücken und verarbeiten z.B. im Rollenspiel.

Die Kinder können hierbei allein und Miteinander ihr Spiel planen und durchführen. Dabei können Lernprozesse eingesetzt oder vertieft werden.

4.8 Die Bildungsarbeit in der Kindertagesstätte Birkenest

Unsere Kindertagesstätte erfüllt den vom Land Schleswig-Holstein festgelegten Bildungsauftrag.

Die Leitlinien „Erfolgreich starten“ sind in sechs Teilbereiche untergliedert und werden in dieser Konzeption getrennt beschrieben, fließen jedoch ineinander über.

Bei der Umsetzung im Kindergartenalltag ist es uns wichtig, dass jedes Kind seine eigenen Erfahrungen macht, sich sein eigenes Bild von der Welt und seinen Zusammenhängen erarbeitet und eigene Vorstellungen entwickelt. Dies erfolgt im spielerischen Tun mittels der zugänglichen Erfahrungsräume und Materialien.

4.8.1 Musisch- ästhetische Bildung und Medien

„Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen“

Rollenspiele und kleine Theatervorführungen tragen entscheidend dazu bei, die Selbstwahrnehmung der Kinder zu unterstützen.

Die Kinder schlüpfen in unterschiedliche Rollen und können somit ihre Gedanken und gedankliche Pläne entfalten. (Ich bin wohl die Mutter und du bist der Hund, der aus Spaß weggelaufen ist!“)

Eigene Gefühle und die der mitspielenden Kinder werden erlebbar gemacht. (Der „Hund“ ist traurig, weil er sich verlaufen hat. Die „Mutter“ sorgt sich um das vermisste Tier). Die Erlebnisse der Kinder in einer solchen spielerischen Situation erweitern z

Eigene Gefühle und die der mitspielenden Kinder werden erlebbar gemacht. (Der „Hund“ ist traurig, weil er sich verlaufen hat. Die „Mutter“ sorgt sich um das vermisste Tier).

Die Erlebnisse der Kinder in einer solchen spielerischen Situation erweitern zudem ihr Handlungsrepertoire und ihre Ausdrucksweise.

In der Kita Birkenest haben die Kinder im Freispiel die Möglichkeit ihre Eigenen Geschichten umzusetzen, dabei steht ihnen gut gefüllte Verkleidungskiste sowie verschiedene Requisiten (von der Handtasche bis zur Computertastatur) oder Schminkstifte zur Verfügung.

Unterschiedliche Belebungsmaterialien (Tierfiguren, Handpuppen, Glas- und Glitzersteine) ermöglichen den Kindern, ihre Geschichten auf einer anderen Spielebene zu entwickeln. Die in Kleingruppen erarbeiteten Singspiele oder Theaterstücke führen die Kinder im Rahmen von Festen oder Kindergartengottesdiensten auf.

Rhythmik Spiele, freies Musizieren und Tanzen lässt die Kinder in ihrer Körperwahrnehmung reifen und Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Bei uns erhalten die Kinder Raum und Zeit, diverse Rhythmik Instrumente auszuprobieren oder auch herzustellen. Sie erhalten täglich die Möglichkeit, sich nach selbst entworfenen Rhythmen oder sich nach Musik von Kassette und CD zu bewegen.

Zu bestimmten Anlässen oder während unserer Projektarbeiten stellen wir einen Kinderchor zusammen, der besondere Lieder oder Klanggeschichten einübt und vorträgt.

Beim Malen und Gestalten stehen unseren Kindern vielfältige Materialien und Werkzeuge zur Verfügung. Die Kinder probieren aus, verwerfen, entwickeln neu und haben Spaß am kreativen Tun. Das Produkt, das dabei entsteht (oder manchmal auch nicht) ist Nebensächlich. Der Weg ist das Ziel!

Beim Ausprobieren gewinnen unsere Kinder ein Gefühl für ihr eigenes Handeln und Können, sie erleben ihre Kreativität und entwickeln dabei ihrer Phantasie.

Bilderbücher stehen den Kindern zur freien Verfügung. Hier können sie Bekanntes aus Ihrer realen Erlebniswelt wiederfinden oder Neues entdecken.

4.8.2 Körper Gesundheit und Bewegung

„Mit Sich und der Welt in Kontakt treten.“

Durch ihren Körper und die Bewegung erfahren die Kinder sich selbst. Sie lernen sich einzuschätzen, gewinnen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und treten in Kontakt zu anderen Kindern.

Sie rennen und springen, klettern und balancieren, schaukeln und rutschen, greifen und drehen, ... wo immer sich eine Möglichkeit bietet. Die Bewegung ist ein Grundbedürfnis aller Kinder, das es gilt aufrecht zu erhalten. Denn damit entdecken sie ihre Umwelt, setzen sich mit ihr auseinander und lernen sie zu begreifen.

Denn: „Toben macht schlau“

Wir erhalten diesen Bewegungsdrang und unterstützen die Neugier und Bereitschaft zu Aktivitäten, in dem wir uns täglich auf unserem Außengelände mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Bewegung aufhalten.

Bewegungs- und Rhythmisierung Spiele stehen bei uns auf der Tagesordnung.

Im Eingangsbereich der Einrichtung stehen wechselnde Angebote (bspw. Bälle Bad, Holzwippe usw.) zur Verfügung.

Der Monatliche Besuch der Sporthalle, für die Vorschulkinder, sowie halbjährlich stattfindenden Wald Tage, gehören ebenso zu unserem Bewegungsangebot.

Außerdem ist es uns wichtig, die Kinder in Hygiene- und Ernährungsangelegenheiten anzuleiten. Wöchentlich bereiten wir mit den Kindern ein gesundes Frühstück (Obst und Gemüse buffet) zu. Die Kinder achten dabei zum Teil schon selber auf die Hygiene (Hände waschen), erlernen den sicheren Umgang mit Küchengeräten (Unfallverhütung) und sind in der Lage „Erste Hilfe“ bei kleineren Verletzungen zu leisten (Kühl Pack).

4.8.3 Sprache, Zeichen/ Schrift und Kommunikation

„Mit anderen sprechen und denken“

Die Entwicklung der Sprache bedeutet für jedes Kind Fortschritt. Sie und selbstständig hilft ihm, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen und selbstständig zu werden. Kinder, die es gelernt haben, sich sprachlich auszudrücken, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern, Fragen zu stellen und zu begründen, warum sie etwas nicht möchten, usw. werden selbstbewusster durch ihr Leben gehen.

In unserem Kindergartenalltag kommt der Sprachentwicklung eine wesentliche Bedeutung zu.

Zum einen ist uns die Kommunikation unter den Kindern wichtig:

Im täglichen Gruppengeschehen gibt es vielfältige Sprechchancen, die die Kinder anregen, miteinander zu reden.

Im Rollenspiel erproben unsere Kinder ihre Ausdrucksweise. Im täglichen Umgang miteinander treffen sie Absprachen, erstellen eigene Spielregeln, lösen Konflikte oder erzählen einfach von ihren Erlebnissen.

Ferner kommen wir in Kleingruppen zusammen, um gezielt über bestimmte Themen (Projekte) zu sprechen.

So erweitern wir ständig den Wortschatz und verfeinern den Satzbau der Kinder. Beobachten wir Sprachhaftigkeiten, treten wir in Kontakt mit den Eltern und beraten gemeinsam über eine nachhaltige Förderung.

Darüber hinaus drücken sich Kinder über Schriftbilder aus. Z.B. Haben wir unsere Gruppenregeln aufgemalt und sichtbar für die Kinder aufgehängt.

4.8.4 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

„Die Welt und ihre Regeln erforschen.“

Mathematik ist überall. Wie viele Stufen hat die Treppe? Wie viele Teller benötige ich um den Tisch zu decken? Wie viele Kinder sind heute in der Gruppe?

De Beschäftigung mit Zahlen und das Messen von Größen, eröffnet Kindern einen Zugang zur Welt der Mathematik.

Die Kita Birkenest bietet eine Menge Anregungen, sich mit mathematischen Grunderfahrungen dieser Art auseinandersetzen.

Ein morgendliches Ritual ist es zum Beispiel, einen Tennisball in eine mit Zahlen versehende Säule zu werfen. (Sichtbare Anwesenheit der Anwesenden Kinderzahlen)

Beim Umsetzen von Rezepten (bspw. Beim Kochen von Knete) helfen die Kinderselbstverständlich mit.

Die Kinder messen ab, wiegen und zählen die Zutaten.

Aber auch beim Auffädeln von Perlenketten, beim Aneinanderreihen der Holzeisenbahn oder beim Bauen von Türmen üben sich die Kinder in Mathematik oder in naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten.

Das Sortieren von Gegenständen nach unterschiedlichen Kriterien wie Farbe, Größe, Form und Beschaffenheit, ist ein beliebtes Spiel der Kinder.

Das selbständige Experimentieren mit Wasser im Waschraum oder die Angeleiteten Experimente wie z.B. mit Wasser, Feuer, Erde und Luft lassen Kinder ihren Forscherdrang ausleben und eigene Antworten auf ihre Frage finden.

Der Aufenthalt im Freien inspiriert die Kinder zu einer Reihe von Beobachtungen. Sie entdecken Spinnen, Marienkäfer und Schmetterlinge, sie entdecken den Regenbogen am Himmel oder erleben die Veränderungen der Natur im Jahresverlauf. Diese Beobachtungen stärken die Kinder, Veränderungen wahrzunehmen, zu benennen und zu verstehen.

4.8.5 Kultur, Gesellschaft und Politik

„Die Gesellschaft mitgestalten“

In der Kita Birkennest erleben die Kinder eine Gemeinschaft außerhalb der ihnen vertrauten Familie. Hier können sie im Kleinen politische und gesellschaftliche Erfahrungen machen. Sie lernen Kinder aus ihrer Kultur kennen, treffen aber im Gruppenalltag immer wieder auf neue kulturelle Begebenheiten.

In der Kita Birkennest setzen wir uns in verschiedenen Projekten immer wieder mit der eigenen oder mit anderen Kulturen auseinander.

So sind wir jedes Jahr an unterschiedlichen kulturellen Begebenheiten der Stadt Krempe beteiligt. (Gildefest, Weihnachtsmarkt etc.) Wir setzen uns immer wieder mit der Kremer Geschichte auseinander, wobei das Wappen der Stadt Krempe oft im Mittelpunkt steht. Zu unseren Programmen gehören Besuche in der Bücherei oder der Senioren der Stadt ebenso, wie regelmäßige Besuche der Kirche St. Peter.

Außerhalb dieser Aktionen vermitteln wir den Kindern, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und sich in den unterschiedlichen Situationen des Gruppenalltags zu engagieren. Sie unterstützen sich gegenseitig beim Aufräumen. Sie setzen sich aber auch für die Belange der Stadt ein, indem sie sich zum Beispiel an der jährlichen Müllsammelaktion der Stadt Krempe beteiligen.

4.8.6 Ethik, Religion und Philosophie

„Fragen nach dem Sinn stellen.“

Im Kindergartenalltag begleitet uns der Glaube an Gott.

Die Begegnung mit Religion ist auf vielfältige Weise in den Alltag unserer Kindertagesstätte integriert.

Kinder stellen in jeder Leben Situation Fragen zu Ereignissen und Zuständen wie z.B. Geburt, Tod, Krankheit, Streit, Gefühl etc.

Sie setzen sich mit verschiedenen Situationen auseinander und lernen, sich mit unserer Unterstützung, im Leben zu orientieren.

Durch regelmäßige Besuche in der Kirche (z. B. zum Kinderchor oder Gottesdienst), Kapelle sowie die Besuche des Pastors in der Kita, haben unsre Kinder einen besonderen Zugang zur Kirche als Haus Gottes in dem wir willkommen sind und somit auch eine Verknüpfung zu unserem evangelischen Glauben.

„Jedes Kind ist von Gott gewollt“ ist eine kernaussage des christlichen Menschenbildes, welches unsere Arbeit prägt.

Dieses Menschenbild lehrt uns, jeden Menschen als Geschöpf Gottes so anzunehmen, wie er ist.

Eine bewusste Wahrnehmung des anderen hilft uns, Toleranz und Wertschätzung zu üben, zu lernen, Fehler zuzulassen, Hilfe zu geben und anzunehmen und uns im Gruppenalltag zu ergänzen.

Wir bestärken die Kinder, jeden Einzelnen in seiner Anders- und Einzigartigkeit mit all seinen Gefühlen zu achten und nicht zu verletzen.

Dies fördern wir durch gezielte situationsorientierte Gespräche.

Wir hören Gleichnisse, die Normen und Werte unserer Gesellschaft wiederspiegeln (z.B. der Barmherzige Samariter“) und besprechen diese in unseren Gruppenkreisen.

4.9 Tages- und Wochenplan

Die Kinder werden bis 9 Uhr in die Kita gebracht. Gegen 9 Uhr wird ein gemeinsamer Morgenkreis gemacht. Nach dem Morgenkreis gehen alles gemeinsame Händewaschen und holen dann ihr Frühstück. Ab ca. 9.30 Uhr wird gemeinsam gefrühstückt. Nach dem Frühstück werden Aktivitäten in den Gruppen Angeboten. Es gibt für jede Gruppe einen festen Turntag in der Woche.

4.10 Der Erste Kontakt

4.10.1 Anmeldung und Aufnahme

Durch die Anmeldung nehmen Sie als Eltern das erste Mal Kontakt auf, um Informationen über die päd. Angebote und den Ablauf des Kita-Alltags zu erhalten.

Der Anmeldetermin beginnt als erstes mit einer Führung durch die Räumlichkeiten und gewährt Ihnen einen kleinen Einblick in die päd. Arbeit.

Im Anschluss werden die wichtigsten Daten der Familie aufgenommen wie z.B. der Beginn der Betreuung und der Bedarf der Betreuungszeit.

Den Eltern wird ein ungefährer Zeitraum benannt, wann ggf. die Aufnahmen beginnen.

Die Kita Birkennest arbeitet intensiv mit der Kita Farbenfroh zusammen. Die Leitung weist auf die weitere Option einer Einrichtung hin und die damit verbundene Wahlmöglichkeit der Bedürfnisse der einzelnen Familien und der bestmöglichen Betreuung. Wünsche dürfen in beiden Einrichtungen geäußert werden.

4.10.2 Der Prozess der Aufnahme

Die Leitung vereinbart mit den Eltern einen Termin für die Aufnahme. An diesem Tag werden fehlende oder geänderte Daten korrigiert.

Die Eltern erhalten zum Vertrag vom Kita-Werk auch einen Fragebogen zum Kind, Merkzettel, das ärztliche Attest (Impfungen, Allergien), die Benutzerordnung etc.

Während des Aufnahmegeräts werden Fragen der Eltern geklärt und die Eingewöhnung und der Ablauf besprochen.

4.11 Die Eingewöhnung in der Kita Birkennest

Der Übergang aus der Familie in den noch unbekannten Kindergarten ist für Kinder oft eine Herausforderung.

Sich an eine neue Umgebung anzupassen, zu einer fremden Person eine Beziehung aufzubauen, einen anderen Tagesablauf als zu Hause zu erleben, neue Regeln kennenzulernen, ... all das sind Umstände, mit denen sich das Kindergartenkind auseinanderzusetzen hat.

Die Gestaltung der Anfangs- und Eingewöhnungszeit ist daher von besonderer Bedeutung für das Wohlbefinden des Kindes und deren Eltern. Gut eingewöhnnte Kinder fühlen sich im Kindergarten wohler, sind neugieriger, aufgeschlossener und können sich besser weiterentwickeln.

Damit sie gut in unserer Einrichtung ankommen, ist uns eine gut gelingende Eingewöhnung wichtig. Sie als Eltern spielen dafür eine zentrale Rolle.

Unsere Ziele in der Eingewöhnung sind:

- Einen guten und Vertrauensvollen Kontakt zu Ihnen und Ihrem Kind herzustellen.
- Wir möchten Ihnen und Ihren Kindern einen guten Start ermöglichen, dass erste soziale Kontakte geknüpft werden können. Unsicherheiten und Ängste von Eltern und Kindern sollen abgebaut werden.
- Wir holen Ihr Kind da ab wo es in seiner Entwicklung steht. Wir nehmen seine individuellen Empfindungen, Erfahrungen und seine Persönlichkeit in diesem neuen Lebensabschnitt auf und begleiten Sie und Ihr Kind bei diesem Schritt.
- Sie und Ihr Kind werden unsere Räumlichkeiten, Tagesabläufe kennenlernen. Tägliche Regeln und Rituale werden Ihnen vertraut. Wir informieren Sie über unsere Pädagogische Arbeit.
- Wir besprechen Ängste in Bezug auf die Ablösungsphase und entwickeln gemeinsam Strategien.

Die Eingewöhnungsphase ist bei jedem Kind ganz individuell und wir orientieren uns an Ihrem Kind. Meist beträgt die Eingewöhnungszeit zwei Wochen. Wenn das Kind eine

Beziehung zur/m Erzieher/in aufbauen konnte, ist die Eingewöhnung beendet. Die neuen Kinder kommen zu unterschiedlich abgesprochenen Zeiten, damit sich die Bezugsperson ganz auf das einzelne Kind einstellen kann.

Damit diese Eingewöhnungsphase gut gelingt orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell.

Quelle: Online- Kita Fachtexte

Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell (Infans)

1. Phase

Die dreitägige Grundphase:

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Das Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit. Das Elternteil als sichere Basis. Der Erzieher nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.

2. Phase

Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer:

Das Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Protestiert, weint das Kind und lässt sich von dem Erzieher auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne ersichtlichen Anlass wieder an zu weinen, ist das Kind noch nicht bereit für eine Trennung und wir kehren zurück in die Erste Phase und versuchen zu einem anderen Zeitpunkt den Trennungsversuch erneut

3. Phase

Stabilisierungsphase

Bei einer kürzeren Eingewöhnungszeit

5. und 6. Tag langsame Ausdehnung der Trennungszeit, erste mögliche Beteiligung beim Füttern und Wickeln und Beobachtung der Reaktion des Kindes; Elternteil bleibt in der Einrichtung.

Bei einer längeren Eingewöhnungszeit

5.+6. Tag Stabilisierung der Beziehung zum Erzieher; erneuter Trennungsversuch frühestens am 7. Tag; je nach Reaktion des Kindes Ausdehnung der Trennungszeit (2-3 Wochen)

4. Phase

Schlussphase:

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem Erzieher trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung ist.

Die Eingewöhnungszeit wird anhand von Beobachtungsbögen für Erzieher und Eltern dokumentiert. Nach der Eingewöhnungszeit gehen wir mit den Eltern in ein Reflexionsgespräch.

4.12 Evaluation der Arbeit, Qualitätssicherung und QM

Zur ständigen Überprüfung, Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität der Arbeit ist die Evaluation unerlässlich. Wir führen regelmäßig Elternumfragen durch um unsere Arbeit zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Außerdem führen wir regelmäßig Kinder-Umfragen durch. In Tageseinrichtungen für Kinder soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Diese umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien. Qualität frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung hat eine entscheidende Bedeutung für den weiteren Lebensweg der Kinder und beeinflusst so die Zukunftsqualität unserer Gesellschaft. Der Kindertageseinrichtung als frühkindlicher Bildung kommen dabei eine besondere Rolle und Verantwortung zu. Als Leitfaden für unser QM Handbuch nutzen wir das BETA Handbuch.

5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Es ist uns wichtig eine Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe mit den Eltern einzugehen, die von Vertrauen und Gleichberechtigung geprägt ist. Um gemeinsame

Erziehungsziele zu verfolgen und eine positive Entwicklung und Bildung des Kindes zu erreichen, haben wir unterschiedliche Verknüpfungspunkte mit den Elternhäusern.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeitenden der Kita Birkenest beginnt mit einem Informationsgespräch. Hier erhalten die Eltern erste Informationen über unsere pädagogische Arbeit und die Abläufe in unserem Haus und können Fragen und Wünsche äußern. Die Kinder haben während dieser Zeit die Möglichkeit, einen Gruppenraum zu erkunden und das Außenspielgelände kennenzulernen.

Zu Beginn des Kitajahres werden pro Gruppe zwei Elternvertreter/ innen gewählt. Diese sechs Vertreter treffen sich mindestens zweimal jährlich und nach Bedarf, um gemeinsam mit der Leitung die Belange der Einrichtung zu besprechen und Aktivitäten zu planen. Zwei Mitglieder aus der Elternvertretung werden in den Kindergartenbeirat (§ 32 KitaG) entsandt.

Ein intensiver Austausch mit den Eltern unserer Kinder sowie die Beratung und Begleitung im Erziehungsalltag, gehören ebenfalls zu unserem pädagogischen Auftrag.

Zu einem guten Informationsfluss zwischen Mitarbeitenden und den Eltern gehören die täglichen „Tür und Angel“- Gespräche, die über Befindlichkeiten des einzelnen Kindes Auskunft geben.

Elternabende in verschiedenen Formen (Gemeinsam, Themenbezogen usw.) beteiligen die Eltern an der aktuellen Situation in der Kita Birkenest.

Darüber hinaus finden einmal jährlich, für die Eltern Einzelgespräche statt, um einen aktuellen Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder zu ermöglichen. Je nach Bedarf können jeder Zeit weitere Gesprächstermine vereinbart werden.

Um unsere Arbeit in der Kita Birkenest so transparent wie möglich zu gestalten, haben die Eltern die Möglichkeit, sich an Gruppenpinnwänden und der Info Wand im Eingangsbereich über Aktuelles zu informieren. Elternbriefe nutzen wir, um allen Eltern wichtige Mitteilungen (z.B. über Projekte und Ausflüge) zukommen zu lassen. Gerne beziehen wir die Pinnwände auch für Angebote mit ein, wie z.B. Fahrgemeinschaften für den Wald Tag bilden zu können. Zusätzlich nutzen wir die family App, über die die Eltern Informationen, Bilder etc. bekommen (eine Pinnwand in Digitaler Form)

6. Zusammenarbeit in der Einrichtung

Personelle Ausstattung: In allen sechs Gruppen arbeiten Vollzeit- und Teilzeitkräfte. Jeweils ein/e Erzieher/in und ein/e SPA pro Gruppe. Die Leitung ist freigestellt. Außerdem vervollständigen ein/e Erzieher/in und ein/e SPA als Springkraft unser Team.

Des Weiteren gehört eine hauseigene Reinigungskraft zum Team. Die Mitarbeitenden haben folgende Zusatzqualifikationen:

- Sprache
- U3 Krippenpädagogik
- Papilio ein Prävention Programm gegen Sucht und Gewalt
- Sozialfachwirt

6.1 Professionelles Verständnis der eigenen Rolle

Die Kinder haben ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung bei ihren Bildungsprozessen und allen weiteren Entscheidungen, die sie betreffen. Uns ist es wichtig, das Kind an Entscheidungen zu beteiligen.

Wir ermuntern Sie eigene Meinungen zu bilden, diese mitzuteilen und am Regelwerk des Kindergartens mitzuarbeiten. Dadurch stärken wir ihr Selbstwertgefühl. Sie erleben sich bei uns als bedeutend.

Wir sehen uns als Begleiter der Kinder. Wir spenden Trost, hören zu, sind Spielpartner, Ansprechpartner, Vertrauensperson, Vermittler, Streitschlichter und ein sicherer Hafen. Wir sind Bildungsmoderatoren und Grenzsetzer.

6.2 Bedeutung und Form der Teamarbeit

Teamarbeit ist ein großer Bestandteil unserer Arbeit. Tägliche Absprachen und Aufgabenteilungen im Gruppenablauf tragen zu einer Kultur des miteinander Redens bei. Ein Teil des Teams trifft sich morgens zur „Frühbesprechung“ im Büro. Hier werden wichtige Informationen weitergegeben. Wichtig sind auch die stetigen Fort- und Weiterbildungen. In den jährlichen Mitarbeitergesprächen wird gemeinsam überlegt, welche Fortbildung gerade sinnvoll wäre. Hierzu wird die Fachberatung mit hinzugezogen.

Es finden regelmäßig im zweiwöchigen Rhythmus unsere Dienstbesprechungen statt. Zusätzlich treffen sich die einzelnen Gruppen regelmäßig zu einer Klein-Team-Besprechung. Jedem Mitarbeitenden stehen vier Stunden Vorbereitungszeit zur Verfügung. Hier werden Elterngespräche vorbereitet, Beobachtungen dokumentiert, Projekte geplant usw.

Teamentwicklung heißt:

- Gemeinsam wachsen
- Gemeinsam lernen

- Sich auf Nähe und Offenheit einlassen
- Miteinander arbeiten
- Sich gegenseitig unterstützen

Es gilt eine tragfähige Beziehung zu schaffen. Uns ist es wichtig ehrlich und offen miteinander umzugehen. Der Umgang miteinander ist wertschätzend und respektvoll. Wir begegnen uns auf Augenhöhe und sind in ständigem Austausch.

Unser Team lebt von seiner Vielfalt und Verschiedenheit. Die Ressourcen und Potentiale jeder/s einzelnen Mitarbeitenden lassen erst unsere Teamqualität entstehen. Teamarbeit heißt für uns, kontinuierlich an sich und miteinander zu arbeiten, um gemeinsame Ziele zu erreichen und professionell arbeiten zu können.

Neue Impulse bringen auch Praktikantinnen der Fachschulen, denen wir Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. Das mit- und voneinander Lernen schätzen wir ebenso, wie den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Fachschulen.

6.3 Fort und Weiterbildung

Jeder Mitarbeitende aus dem Team hat die Möglichkeit sich regelmäßig Fort- und Weiterzubilden. Es ist gewünscht dies regelmäßig zu machen. In den jährlichen Mitarbeitergesprächen wird über die Fortbildungen gesprochen und gemeinsam überlegt was gerade wichtig für die Einrichtung ist. Hierfür wird die Fachberatung miteinbezogen.

6.4 Praktikanten

In unseren Einrichtungen haben Schüler/innen, die ein Schulpraktikum von mind. zwei Wochen absolvieren die Möglichkeit, in den Beruf des/r Erziehers/in und oder SPA reinzuschnuppern. Außerdem bieten wir den Auszubildenden die Möglichkeit ein Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren.

7. Kindeswohl

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist das seelische, körperliche und geistige Wohl der uns anvertrauten Kinder. Bei Verdacht, dass dieses nicht gewährleistet ist oder gefährdet wird, liegt in unserer Einrichtung ein Handlungskonzepts gemäß des Schutzauftrages § 8a SGB vor.

Durch Gespräche mit den Eltern und das Einbeziehen und Zusammenarbeiten mit den zuständigen Ämtern, wollen wir die Eltern unterstützen und der Gefährdung dem Kindeswohl entgegenwirken.

Nach dem § 72 a SGB legt jeder Mitarbeiter vor Beginn der Tätigkeit dem Träger ein „Erweitertes Führungszeugnis“ vor. Kurz vor Ablauf der Gültigkeit werden die Mitarbeiter Aufgefordert, ein neues zu beantragen und abzugeben.

Schutzkonzept

Wir haben für unsere Einrichtung ein Schutzkonzept vor sexualisierter Gewalt erstellt

8. So arbeiten wir mit dem Träger zusammen:

Die Zielsetzung des Trägers ist im Leitbild beschrieben und wird in den Kitas des Ev.-Luth. Kita-Werkes Rantzau-Münsterdorf umgesetzt. Träger und Leitung pflegen einen kontinuierlichen Kontakt. Einmal im Monat findet eine Dienstbesprechung statt. Darüber hinaus ist der Träger telefonisch und per E-Mail zu erreichen. Bei Bedarf kann die Leitung einen Termin mit dem Träger vereinbaren, um ins persönliche Gespräch zu gehen. Zusätzlich findet ein Jahresgespräch statt.

8.1 Auftrag des Trägers

Nach Absprache zwischen Träger und Leitung vertritt der Träger die Kita bei Kreis und Kommune. Zur Mittelanmeldung für das nächste Haushaltsjahr trifft sich der Träger mit der Leitung unter Einbeziehung der Mitarbeitenden und ggf. der Kinder.

Der Träger gibt Strukturen für alle Einrichtungen des Kita-Werkes vor.

9. Öffentlichkeitsarbeit

9.1 Mit diesen Institutionen arbeiten wir zusammen:

Bücherei

Ev. Kita Farbenfroh

Schulzentrum Krempe

Stadt Krempe

Lebenshilfe

Fachberatung

Ev. Kita Birkennest Kita Süderau

Kirchengemeinde Krempe Gesundheitsamt Freundes Kreis für Flüchtlinge

Ärzte und Therapeuten Jugendamt

Feuerwehr/ Polizei

In der Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen schaffen wir eine Öffnung des Kindergartens nach außen. Exkursionen zu den verschiedenen Einrichtungen der Stadt Krempe lassen die Kinder ihren Horizont erweitern. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre Umwelt zu entdecken und die Umgebung mit verschiedenen Institutionen der Stadt Krempe kennen zu lernen.

Eine optimale Förderung des einzelnen Kindes erhalten wir, mit Zustimmung der Eltern, durch den Austausch mit anderen Fachkräften.

Der Austausch mit der Fachberatung des Kita-Werkes Rantzau-Münsterdorf ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie unterstützt uns mit Seminar- und Fortbildungsangeboten, begleitet und berät uns und hilft dabei, unsere Arbeit zu optimieren.

9.2 Unsere Zusammenarbeit mit der Kita Farbenfroh

In regelmäßigen Abständen besprechen sich Abgesandte jeder Einrichtung, um gemeinsame Termine zu besprechen. Dazu gehören z.B. die gemeinsamen Gottesdienste oder die Treffen der Vorschulkinder.

Die Leitungen stehen in Kontakt zueinander um Kita Belange wie Aufnahme neuer Kinder zu besprechen.

10. So gestalten wir die Übergänge

10.1 Der Übergang von der Altersgemischten Gruppe in den Elementar Bereich.

Um die altersgemischten Gruppen in der Altersstruktur Krippen ähnlich zu halten, wechseln die Kinder im Alter von etwa 4,5 - 5 Jahren in den Elementarbereich. Uns ist es wichtig alle Kinder der Entwicklung entsprechend und nach dem einzelnen Bedürfnis zu fördern und zu fordern. Die kleineren Kinder brauchen noch mehr Schutzraum, eine

engere Nähe zum Erwachsenen und sind in ihrer Entwicklung auf einer anderen Ebene, als Kinder die ein Jahr vor der Einschulung stehen. Die älteren Kinder brauchen den Raum sich selbstständig und gefühlt unbeobachtet durch die Einrichtung zu bewegen. Selbstständig Entscheidungen zu fällen und sich ihren eigenen Spielbereich zu wählen. Die kognitiven, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten brauchen je nach Persönlichkeit und Entwicklung andere Anreize.

Das letzte halbe Jahr nehmen die Kinder mit der Bezugsperson in den vorgesehenen Gruppen erste Kontakte auf. Sie besuchen sie zum Spielen oder nehmen an den Angeboten teil. Ein persönlicher Kontakt zur neuen Erzieherin/ neuem Erzieher wird hergestellt. Nach und nach kann das Kind zu seiner neuen Gruppe, deren Kindern und Mitarbeitenden einen Kontakt aufbauen und an einer gemeinsamen Beziehung zueinander arbeiten. Die Mitarbeitenden aus der altersgemischten Gruppe tritt hierbei immer mehr in den Hintergrund.

10.2 So gestalten wir den Übergang in die Grundschule

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Krempe tragen wir zu einem harmonischen Übergang vom Kindergarten in die erste Klasse der Grundschule bei. In einem Kooperationsvertrag wurden die Gestaltung und Umsetzung der Übergangsphase festgehalten. Diese wird bei Bedarf aktualisiert.

Es enthält unter anderem folgende Details:

- Nach der Schulanmeldung findet, mit Einwilligung der Eltern, ein Austausch zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeitenden der Kita über den Entwicklungstand des Kindes statt.
- Informationsabende für Eltern der angehenden Schulkinder finden im Kindergarten sowie in der Grundschule statt.

Im Frühjahr können die Kinder im Rahmen eines Sportunterrichtes und in einer Deutschstunde etwas „Schulluft“ schnuppern und erhalten dadurch einen ersten Eindruck.

Dieser erste Kontakt zu den Lehrkräften und den Räumlichkeiten der Schule vermittelt den Kindern ein Stück Gewissheit über die ihnen unbekannte Umgebung.

Ein besonderes Highlight für die angehenden Erstklässler ist eine Übernachtung in der Kita Birkenest.

11. Rechtliche Rahmenbedingungen

1. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KiTaG) ist die Grundlage unserer gesetzlichen Rahmenbedingungen. Hierin sind die Mindeststandards für unsere Kindertagesstätte festgeschrieben.

Zudem haben wir aufgrund der jeweiligen Betreuungsverhältnisse eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen.

Die Gesetzestexte und die dazu gehörenden Erläuterungen können in unserer Kindertagesstätte eingesehen werden.

Um das Kindeswohl zu schützen gemäß § 8a Soziales Gesetzbuch VIII (SGB VIII), haben wir einen Handlungsleitfaden entwickelt, nach dem wir uns richten und der ebenfalls in unserer Einrichtung eingesehen werden kann.

Des Weiteren gibt es in unserer Einrichtung, wie in allen Einrichtungen des Kita-Werkes Rantzau-Münsterdorf, ein Schutzkonzept vor (sexualisierter) Gewalt, dass in regelmäßigen Leitungsbesprechungen mit Träger und Fachberatung weiterentwickelt und mit dem Kita-Team besprochen wird. Dieses Kinderschutzkonzept liegt im Leitungsbüro zugänglich für alle Mitarbeitenden.

Unser Träger erfüllt seiner Verpflichtung nach § 72a SGB, sich von allen Mitarbeitenden unserer Kindertagesstätte regelmäßig ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen zu lassen.

In unserer Kita werden in der Kinderakte folgende Unterlagen in einem verschlossenen Schrank (zu dem nur die Leitung einen Schlüssel hat) im Leitungsbüro aufbewahrt:

- Anmeldung des Kindes (Aufbewahrungsfrist 2 Jahre nach Ende des Betreuungsvertrages), ursprünglicher Betreuungsvertrag, sämtliche Vertragsänderungen, Einwilligungserklärungen der Eltern (Aufbewahrungsfrist für die genannten Unterlagen 3 Jahre nach Ende des Betreuungsvertrages), Einzugsermächtigung (14 Monate nach Ende des Betreuungsvertrages), Unfallanzeigen (5 Jahre nachdem der Unfall endgültig abgeschlossen ist), Abmeldung des Kindes (2 Jahre nach Ende des Betreuungsvertrages).

Zusätzlich werden in einem verschlossenen Schrank (zu dem nur das Gruppen-Team einen Schlüssel hat) im Gruppenraum Beobachtungsbögen und Protokolle der Entwicklungsgespräche bis zu einem Jahr nach Ende der Betreuungsvertrages aufbewahrt. In diesem Schrank wird auch die aktuelle Anwesenheitsliste der jeweiligen Gruppe aufbewahrt. Nach Ende des Kita-Jahres wird die Liste 10 Jahre im verschlossenen Schrank im Leitungsbüro aufbewahrt.

Diese Unterlagen werden nach Ende der jeweiligen Fristen vernichtet.

Im Dienstplanprogramm Geocon gibt es feste Dienstpläne, die regelmäßig gepflegt werden.

12. Finanzierung der Betriebskosten

Das Land Schleswig-Holstein hat im Standard-Qualitäts-Kosten-Modell (SQKM) einen Mindeststandard für Qualität, Personal, räumliche Anforderungen etc. festgelegt. Die Finanzierung dieser Standardqualität setzt sich wie folgt zusammen:

Das Land Schleswig-Holstein zahlt monatlich einen Finanzierungsbeitrag (Refinanzierung) für jedes Vertrags-Kind, dass in der Kita Datenbank erfasst ist an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe des Kreises/ der kreisfreien Stadt. Zudem zahlt die Wohngemeinde einen festen Finanzierungsanteil des SQKM (40,51% in 2021 / 39,01% ab 2022). Dieser Finanzierungsbeitrag wird pro Kind und für die vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeit an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gezahlt.

Der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe plant ein bedarfsgerechtes Angebot in Abstimmung mit den Standortgemeinden, legt die Gruppengröße und Öffnungszeiten für die geförderte Gruppe fest und bestimmt die Höhe des Gruppenfördersatzes. Er gewährt Sozial- und Geschwisterermäßigung und trägt Leerstandkosten.

Die sich für jede Einrichtung individuell ergebene Förderung pro Gruppe zahlt der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe an die Standortgemeinde, welche eine Finanzierungsvereinbarung mit dem Träger hat. Diese Finanzierungsvereinbarung kann über die landesweiten Mindeststandards des SQKM hinausgehen. Die Standortgemeinde zahlt dann den Fördersatz (SQKM vom Kreis pro Gruppe) und die ggf. zusätzlich vereinbarten finanziellen Mittel an den Kita-Träger. Zusätzlich werden die Eltern in Form von gedeckelten Elternbeiträgen in Höhe von 5,80€ U3 und 5,66€ Ü3 pro wöchentlicher Betreuungsstunde an der Finanzierung beteiligt.

13. Schlusswort

Mit dieser Konzeption machen wir die pädagogische Arbeit in unserer Kita Birkennest für Außenstehende transparent. Sie dient als Richtlinie für Eltern, Mitarbeitende und Praktikanten/ innen.

„Jedem Ende wohnt ein Anfang inne.“ (Hermann Hesse)

Dieses Zitat gilt auch für unsere Konzeption. Mit dieser letzten Seite ist die Arbeit an unserer Konzeption nicht beendet. Sie stellt vielmehr den derzeitigen IST-Zustand unserer päd. Arbeit dar.

Wir werden uns verändern, uns weiterentwickeln und neue Schritte in der Pädagogik entfalten. Wir werden dazu lernen und dabei stets das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt stellen. So wird die Konzeption fortgeschrieben und verändert werden, um weiterhin einen hohen Qualitätsstandart zu gewährleisten.

Stand Januar 2024

Freigabe Januar 2024